

## **MEDIENMITTEILUNG DER GLP: VORSTOSS FÜR EINE GEMEINSAME SPITALPLANUNG IN DER NORDWESTSCHWEIZ**

Medienmitteilung

**Liestal, 16. Dezember 2024 – Unser Gesundheitswesen steht vor grossen Herausforderungen: Steigende Kosten, Überversorgung und unkoordinierte Strukturen belasten Patienten, Steuerzahler sowie die Zukunftsfähigkeit unseres Kantons. Die Grünliberale Partei Basel-Landschaft hat daher einen überparteilich unterstützten Vorstoss eingereicht, der einen Paradigmenwechsel in der Spitalplanung fordert. Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige und finanzierbare Gesundheitsversorgung sicherzustellen.**

Der in der neuen Gesundheitsstrategie „Gesundheit BL 2030“ ausgewiesene Mittelbedarf von 1'020 Millionen Franken – entsprechend 4,72 % des kantonalen BIP und fast der Hälfte des jährlichen Steueraufkommens – zeigt den dringenden Handlungsbedarf. Diese Summe stellt nicht nur eine enorme Belastung in den ohnehin finanziell schwierigen Zeiten dar, sondern gefährdet auch essenzielle Aufgaben wie Klimaschutz, Bildung, Wirtschaftsentwicklung, soziale Projekte und Digitalisierung.

Die Ursachen für diese finanzielle Schieflage sind vielfältig: einerseits der medizinische Fortschritt und die alternde Bevölkerung, andererseits aber auch eine jahrzehntelange Fragmentierung und das Fehlen verbindlicher Zusammenarbeit, die ineffiziente und unnötige Strukturen und Überkapazitäten geschaffen haben.

Die aktuellen Bettenkapazitäten in Basel-Stadt und Basel-Landschaft sprechen eine klare Sprache – sie sind doppelt so hoch wie in vergleichbaren Ländern. Eine überregionale Planung ist der Schlüssel, um diese Überkapazitäten abzubauen und die Versorgung nachhaltig zu gestalten. Seit der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) vor 30 Jahren ist es den Nordwestschweizer Kantonen jedoch nicht gelungen, eine verbindliche Spitalplanung zu etablieren. Vielmehr dominiert das Motto «Jedem Täli sys Spitali». Diese fehlende Zusammenarbeit führt zu Ressourcenverschwendung und einer Versorgung, die nicht den tatsächlichen Bedürfnissen entspricht.

Unser Ziel ist es, eine Planungsregion Nordwestschweiz zu schaffen, die sich an Patientenströmen und Versorgungsbedarfen orientiert. Nur so können Qualität gesichert und Kosten nachhaltig gesenkt werden. Eine effektive und zukunftsorientierte Spitalplanung muss in unseren Augen die gesamte Region nördlich des Jurabogens einbeziehen. Dies heisst namentlich die Kantone Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Jura und Solothurn.

Wir weisen in diesem Zusammenhang von einzelnen Politikern angekündigte isolationalistische Ansätze entschieden zurück. Einer der Hauptgründe für unnötige Kostensteigerungen ist genau diese isolierte Betrachtung von Kantonsgrenzen, die längst

nicht mehr der Lebensrealität in der Nordwestschweiz entspricht. Die Menschen stimmen mit ihren Füßen ab, und Abschottungslösungen sowie das Errichten von künstlichen Mauern nach dem Vorbild von sozialistischen Staaten sind keine Antwort auf die heutigen Herausforderungen. Eine isolierte Gesundheitsplanung gefährdet die Versorgungsqualität, erhöht die Kosten und schafft unnötige Doppelspurigkeiten.

Stattdessen muss das Motto lauten: „Gemeinsam statt einsam und mehr Mut zur Lösung“. Unser Vorstoss setzt ein klares Signal für eine moderne, zukunftsorientierte und überregionale Gesundheitsplanung. Es ist Zeit, alte Strukturen hinter uns zu lassen und innovative Wege zu gehen, um eine effiziente und nachhaltige Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Der Vorstoss wird zeitnah auch in weiteren Nordwestschweizer Kantonen eingebracht, um eine breite Diskussion und abgestimmte Lösungen zu fördern.

**Für weitere Informationen:**

Tim Hagmann, Landrat, Mitglied VGK, [tim.hagmann@lr-bl.ch](mailto:tim.hagmann@lr-bl.ch), 079 280 15 00

Manuel Ballmer, Landrat, Fraktionspräsident, [manuel.ballmer@lr-bl.ch](mailto:manuel.ballmer@lr-bl.ch), 076 440 41 54

Thomas Tribelhorn, Parteipräsident, [thomastribelhorn@eblcom.ch](mailto:thomastribelhorn@eblcom.ch), 079 752 96 15